

Verwaltungsideen zum Sparen vorgelegt

Haushaltssanierung: Stadt sieht Einsparpotenzial beim Personal der Musikschule und der Schulsozialarbeit / Politik protestiert



BEI DEN AUSGABEN FÜR WEDELS MUSIKSCHULE SIEHT DIE VERWALTUNG DURCHAUS EINSPARPOTENZIAL. EIN VORSCHLAG: DIE UMWANDLUNG FESTER STELLEN IN ARBEITSVERHÄLTNISSE AUF HONORARBASIS. HAUKE-CHRISTIAN DITTRICH

Inge Jacobshagen

Die größte Konsolidierungsidee, die die Wedeler Verwaltung der Politik im heutigen Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport vorlegt, ist die organisatorische Zusammenlegung von Stadtbücherei, Volkshochschule (VHS) und Musikschule. „Um den der Haushaltssituation geschuldeten Zuschussbedarf der Einrichtungen zu reduzieren, sollte geprüft werden, inwieweit eine optimale Nutzung von Synergieeffekten zu Kosteneinsparungen führen kann“, heißt es in der Begründung zu diesem Sparkonzept.

Auf keine der drei Einrichtungen wolle die Stadt verzichten, heißt es ausdrücklich. Dennoch sieht die Verwaltung innerhalb der jeweiligen Betriebsstrukturen durchaus weitere Einsparmöglichkeiten. Besonders für die Musikschule werden in dem Maßnahmenpapier Ideen angeführt, wo der Rotstift angesetzt werden kann.

„Um deutliche Veränderungen zu erreichen, könnte der Betrieb im eigenen Gebäude aufgegeben und insbesondere im Rahmen von Schulkooperationen verändert fortgeführt werden“, lautet ein Vorschlag. Sparpotenzial liege hier unter anderem darin, Unterhaltungskosten einzusparen, wenn Räume in der ABC-Straße frei würden.

Um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern, sollte die Musikschule zudem vermehrt darauf achten, nicht in Konkurrenz mit privaten Anbietern zu geraten und eventuelle Doppelangebote vermeiden. Auch eine Weiterführung der Musikschule als ein Programmbereich innerhalb der Volkshochschule (VHS) solle geprüft werden, so die Verwaltung.

Statt fester Stellen Honorarkräfte einsetzen

Da Personalkosten einen großen Teil der städtischen Aufwendungen ausmachen, hat die Verwaltung auch hier einen Vorschlag parat: die Umwandlung fester Stellen in Arbeitsverhältnisse auf Honorarbasis. Die meisten Dozenten arbeiten in der Musikschule sowieso bereits auf freiberuflicher Basis. Lediglich 6,5 Arbeitskräfte sind in der Einrichtung fest angestellt.

Eine Schätzung darüber, was deren Umwandlung finanziell ausmachen würde, gibt die Stadt nicht. Wohl aber, was eine Schließung der Musikschule mittelfristig an Konsolidierung einbringen würde: rund 300 000 Euro. Das Sparpotenzial der Verwaltungsvorschläge beziffert die Vorlage auf 80 000 Euro.

Schulbibliotheksarbeit als Sparmöglichkeit

In der Stadtbücherei sieht die Verwaltung zurzeit wenig Einsparmöglichkeiten gegeben. Besonders bei den Personalkosten könne nicht groß gekürzt werden. Der Grund seien Landeszuschüsse von rund 110 000 Euro, deren Ausschüttung unter anderem an die personelle Ausstattung der Bücherei gekoppelt ist. Und bei Personal und Öffnungszeiten erfülle die

Einrichtungen zurzeit lediglich die Minimalanforderungen.

Die einzige Möglichkeit, Personalkosten zu reduzieren und dennoch den Zuschuss in voller Höhe zu erhalten sieht die Verwaltung in der Aufgabe der Schulbibliotheksarbeit. Hier könnte eine halbe Stelle eingespart werden. Einsparpotenzial: 35 000 Euro.

In den Kitas hat die Verwaltung Einsparpotenzial in der sozialpädagogischen Arbeit ausgemacht, die extern eingeholt wird. Für eine Unterstützung, die nicht durch Schulsozialarbeiterinnen abgedeckt werden kann, stellt die Stadt den Einrichtungen jährlich finanzielle Mittel zur Verfügung. Geld, das von den Kitas sehr unterschiedlich eingesetzt werde, so die Verwaltung.

„Die Bedarfe wurden 2018 / 19 evaluiert und Leistungsvereinbarungen für 2020 / 21 abgeschlossen. Daher könnten ab 2022 neue Vereinbarungen mit geringeren Budgets abgeschlossen werden.“ Wenn ab 2022 die sozialpädagogische Arbeit in den Kitas ausschließlich über Schulsozialarbeit abgeleistet werden würde, sieht die Stadt ein Einsparvolumen von 50 000 Euro.

180 000 Euro könnten bei der Schulsozialarbeit eingespart werden, wenn Wedel die eigenen Qualitätsstandards aufgeben und sich stattdessen bei der Personalstärke an der Berechnungsgrundlage des Kreises orientieren würde, so ein weiterer Sparvorschlag. Oder, als alternative Idee: die Personalstärke in dem Arbeitsfeld die nächsten fünf Jahre einfrieren.

Aufatmen können diesmal Kultureinrichtungen wie das Theater Wedel, die Batavia, die Rist-Gesellschaft, der Förderkreis Reepschlägerhaus und das „Kino in Wedel“ sowie freie Musikförderung und Sportvereine. An deren Leistungsvereinbarungen und Zuwendungen will die Verwaltung nicht rütteln. Die finanziellen Mittel sollen allerdings auf dem aktuellen Niveau für drei Jahre eingefroren werden, so der Vorschlag. In den Reihen der Politik formiert sich allerdings schon im Vorfeld Widerstand. Mit ihrem Vorschlag, die halbe Stelle für Wedels Schulbibliotheken einzusparen, hat die Verwaltung eine rote Linie überschritten – jedenfalls für Grüne, SPD und Linke. Die drei Fraktionen haben sich für einen gemeinsamen Antrag zusammengetan, um das Engagement der Stadtbibliothek in den Schulen zu erhalten.

„Die Schulbibliotheksarbeit als wichtiger Bestandteil unserer Bildungslandschaft in Wedel soll verlässlich weitergeführt und entsprechend die 0,5-Stelle (veranschlagte Personalkosten: 35 000 Euro) in der Stadtbücherei nicht eingespart werden“, fordern SPD, Grüne und Linke. Gerade jetzt in Pandemiezeiten sei die Streichung ein besonders verhängnisvoller Fehler, so die Fraktionen. „Die Corona-Pandemie hat viele Schülerinnen und Schüler in ihrer Lern- und Lesekompetenz immens zurückgeworfen. Die Schulbibliotheken zu diesem Zeitpunkt zu schließen, wäre kontraproduktiv, um diesen Defiziten zu begegnen“, schreiben sie in ihrer Begründung.

Gleiche Bildungschancen für alle

Zudem laute ein strategisches Oberziel, das sich Wedel gesetzt hat, gleiche Bildungschancen für alle Bevölkerungsschichten zu gewährleisten, betonten die drei Fraktionen. Die qualifizierte Betreuung der Schulbibliotheken an der Albert-Schweitzer-Schule, der Ernst-Barlach-Gemeinschaftsschule und der Gebrüder-Humboldt-Schule aufzugeben, laufe der Chancengleichheit zuwider.
